

Inhaltsverzeichnis

0. Einleitung	1
1.0. Außersinnliche Wahrnehmung und Personifikation	3
1.0.1. Einleitung und Forschungsstand	3
1.0.2. Wissenschaft versus Wissen	3
1.0.3. Die Bedingungen der Erfahrbarkeit	4
1.1. Die Alchimie	4
1.1.1. Alchimie als Mittel der Poesie	5
1.2. Der Aberglaube	5
1.2.1. Der Aberglaube als literarisches Phänomen	5
1.2.2. Der persönliche Aberglaube	6
1.2.3. Der allgemeine Aberglaube	7
1.2.4. Der poetische Aberglaube	8
1.2.5. Die ASW im Licht der Skepsis	8
1.3. Hellsehen und Telepathie	9
1.3.1. Gedankenlesen	10
1.3.1.1. Telepathie	10
1.3.1.2. Gedankenlesen	11
1.3.1.2.1. Die Technik	11
1.3.1.2.2. Gedankenlesen als Mittel der Erkenntnis	12
1.3.1.2.3. Die Realisierung der Erkenntnis	13
1.3.2. Hellsehen (Prophezeiung) als poetisches Verfahren	15
1.4. Drei Beispiele	16
1.4.1. Erstes Beispiel: Gadir	16
1.4.1.1. Die Zeitenfolge I: Die Grammatik	17
1.4.1.2. Die Zeitenfolge II: Die Lektüre	18
1.4.1.3. Die Zeitenfolge III: Die subjektive Erfahrung	19
1.4.2. Zweites Beispiel: Enthymesis	21
1.4.2.1. Die Zeitenfolge IV: Der Sprung aus der Gegenwart	22
1.4.2.2. Die Zeitenfolge V: Der Sprung aus dem Bewußtseinskontinuum	22
1.4.3. Das dritte Beispiel: Pharos	25
1.4.3.1. Die Zeitenfolge VI: Das Erzählen	25
1.4.3.2. Die Zeitenfolge VII: Die Grammatik des Träumens	25
1.4.3.3. Die Zeitenfolge VIII: Das Lesen	27
1.4.4. Schlußfolgerungen I	27
1.4.4.1. Für das Schreiben	27
1.4.4.2. Für das Lesen	28
1.5. Schlußfolgerungen II	29
1.5.1. Das Material des Träumens	29
1.5.2. Die Materialität des Träumens	30
1.6. Das Leben der Natur in der Literatur	31
1.6.1. Realität versus Verwirklichung des Schreibens	31
1.6.2. Die Personifikation...	32
1.6.2.1. ...der Kommunikation	33
1.6.2.2. ...der Bücher	34
1.6.2.4. "In Gesellschaft von Bäumen" (ZT 14)	35
1.6.2.4.1. als Frauen	35
1.6.2.4.2. als Geisteswesen	36
1.6.2.4.3. als Wesensverwandte	37
1.7. Die Religion der Natur in der Literatur	37
1.7.1. Der Animismus	39
1.7.2. mana	39

1.8. Schlußfolgerungen III: Metaphorik als Erfahrungsprinzip	41
1.8.1. Poetik und Metaphorik der Kosmologie	41
1.8.2. Kosmologie und Erzählhaltung	42
2.0. Zur Psychologie der Wörter	45
2.0.1. Einleitung und Forschungsstand	45
2.1. Literatur und Psyche	47
2.1.1. Die Visualität der Welt	48
2.1.2. Das Bild der Wirklichkeit	48
2.1.3. Der Bildschirm und die Buchseite	48
2.2. Die Erscheinungsweisen des Psychischen	50
2.2.1. Landkarten der Psyche: Poetologie	50
2.2.1.1. Das Scheitern der Idylle	51
2.2.1.2. Landkarte versus Phantasie	51
2.2.1.2.1. Auf poetologischer Ebene	52
2.2.1.2.2. Auf Inhaltsebene	52
2.2.1.3. Landkarte und Phantasie	53
2.3. Einsichten: Das Fenster zum Unbewußten	54
2.3.1. Einsichten	54
2.3.2. Eingänge	55
2.3.3. Rein und raus: der Wildwechsel	56
2.4. Der Realitätsstatus und die Schrift	57
2.4.1. Das Bild in der Schrift	57
2.4.2. Die Dimensionen der Schrift	58
2.5. Das Vor-Bild	60
2.5.1. Schrift und Realität	60
2.5.1.1. Begriffsbereiche	61
2.5.2. Die Realität der Kryptographie: Der Rebus	61
2.5.2.1. Die Herkunft der Schrift	61
2.5.2.2. Die Herkunft der Schrift aus dem Unbewußten, ontogenetisch und phylogenetisch	62
2.5.2.3. Die Intersubjektivität der Bilderschrift	63
2.5.2.4. Der Ort der Kryptographie: Das Geheimnis	64
2.6. Die Mitteilungen der Satzzeichen	65
2.6.1. ...als Bilder der Welt	65
2.6.2. ...über Sexualität	65
2.7. Sehen und gesehen werden	66
2.7.1. Die Schönheit liegt im Auge des Betrachters	66
2.7.2. Maskieren	67
2.7.3. Ding und Blick: Die Kommunikation	68
2.8. Die zweite Schrift	69
2.8.1. Der Ort der Kryptographie: Das Unbewußte	69
2.8.2. Die Verdoppelung der Schrift	70
2.9. Die Etyms Etyms	71
2.9.1. Zweitsprache	72
2.9.2. Die Organisation des Wortzentrums	72
2.9.3. Bei Gelegenheit einiger Etyms	73
2.9.3.1. Einige Beispiele	73
2.10. Wer spricht?	74
2.10.1. Exkurs: Die Zensur	75
2.10.2. Literatur als Traum	76
2.10.3. Die Rede des Zensors (Schlußfolgerungen)	77

3.0. Der Autor: Einleitung	79
3.1. Normalsprache versus poetische Sprache	80
3.1.1. Autobiographie	80
3.1.2. Sachtexte	80
3.1.3. Die Poesie der Texte	81
3.2. Das Ich der Texte	82
3.2.1. Sein Engagement	83
3.2.2. Seine Identifikation...	84
3.2.2.1. ...mit dem Gegenstand	84
3.2.2.2. ...mit sich selbst	85
3.2.3. Das Ich als Schriftsteller	86
3.3. Das Schreiben des Schreibens	88
3.3.1. Das Beispiel "Tina"	88
3.3.1.1. Die Auflösung der Schriftstellerexistenz	88
3.3.1.2. Die Metapher von der physischen Auflösung	89
3.3.1.3. Der metaphorische Körper	89
3.3.1.3.1. Der individuelle Körper	89
3.3.1.3.2. Der signierte Körper	90
3.4. Schrift als metaphorisierter Körper	91
3.4.1. Das Ich als Text	91
3.4.2. Die Typographie	91
3.4.3. Die körperliche Abkunft der Sprache	92
3.5. Die Realitätskompetenz der Sprache	93
3.5.1. Hans Wollschlägers Metaphorik	93
3.5.1.1. Die Wahrheit der Metaphern	94
3.5.2. Text und Lebenserfahrung	95
3.5.3. Textualität als Realitätskonzept	96
3.6. Die unabgeschnittenen Fasern des Textes	97
3.6.1. Das Textäußere	98
3.6.2. Der onologische Status der Subjektivität	99
3.7. Die Auflösung des Autors	100
3.7.1. Text und Körper als Facetten	100
3.7.2. Das Beispiel "StH"	100
3.7.3. Der Zerfall des Körpers	101
3.7.4. Der Zerfall des Subjekts	101
3.7.4.1. Ich und Körperlich	102
3.7.4.2. moi als Ich	103
3.7.5. Das Ichideal: Materialität und Geistigkeit	103
3.8. Der Autor als Typus der Literatur	105
3.8.1. Die Sinnlichkeit des Schreibens	105
3.8.2. Das Beispiel "Pytheas"	105
3.8.2.1. Der Körper in der Schrift	105
3.8.2.2. Das Verkennen des Körpers in der Schrift	106
3.8.2.3. Körpererfahrung als Textwahrnehmung	107
3.8.3. Der Protagonist als Typus der Literatur	107
3.8.4. Das Verhältnis von Autor und Protagonist	108
3.8.4.1. Das Verhältnis von Autor und Werk	108
3.8.4.2. Hauptdarsteller: das additive Verfahren	109
3.8.4.3. Urheberchaften: das distraktive Verfahren	110
3.8.5. Das Abbild seiner selbst	111
3.8.5.1. Das Original	111
3.8.5.2. und sein Doppel	111
3.8.6. Die unbewußte Wahrheit des Textes	112

4.0. Der Leser: Einleitung	115
4.1. Der Stein des Anstoßes: Der "Arno-Schmidt-Leser"	116
4.1.1. Sein Typus	117
4.1.2. Seine Religion	118
4.2. Der Leser im Sinne Schmidts	119
4.2.1. Die Wirkung der Ideologie	119
4.2.2. Die Wirkungsabsicht I: beim Schreiben	120
4.2.3. Die Wirkungsabsicht II: Die Werbewirksamkeit	121
4.2.4. Die Wirkungsabsicht III: Die Poetik	121
4.3. Die Akzeptanz der Poetik	122
4.3.1. Information versus Interpretation	123
4.3.2. Naiver Leser versus guter Leser	123
4.3.3. Lesemodelle	124
4.3.3.1. Die unvollständige Wahrheit der Lesemodelle	124
4.3.3.2. Unvollständigkeit als Weg der Interpretation	125
4.3.3.3. Werkherrschaft als Weg der Interpretation	126
4.4. Souveränität als Dienst am Text	128
4.4.1. Orthographie und Metapher	128
4.4.1.1. Orthographie	128
4.4.1.2. Metapher	129
4.4.2. Das Raster der Zeit	130
4.4.3. Die unaussprechliche Wirklichkeit des Bildes	133
4.4.3.1. Die Halluzination	133
4.4.3.2. Die Szene im Theater	134
4.4.3.3. Die Vorbereitung der Vorstellung	134
4.4.3.4. Die Illumination	135
4.5. Autor und Leser: Mitteilen und Verstehen	136
4.5.1. Gemeinsamkeiten: Das Unbewußte und die Tradition	138
4.5.1.1. Das kryptische Zitat	139
4.5.2. Die Unmittelbarkeit der Wahrnehmung	140
4.5.3. Der Text als Vermittler	141
4.6. Hören und Sehen	141
4.6.1. Die Leseranrede I: Das Gespräch	141
4.6.1.1. Die indirekte Anrede	142
4.6.1.2. Die direkte Anrede	142
4.6.2. Sprachregelungen	142
4.6.2.1. Das Erzählen als akustisches Phänomen	142
4.6.2.2. Das Erzählen als Lese-Phänomen	143
4.6.3. Das Erzählen als optisches Phänomen	144
4.6.3.1. Die Zweideutigkeit der Schrift	144
4.6.3.2. Wort und Bild	145
4.7. Schlußfolgerungen: Der Leser als Text	148
4.7.1. Drei Thesen	148
4.7.2. Berührungspunkte von Autor und Leser...	149
4.7.2.1. ...bei den Personalpronomina	149
4.7.2.2. ...bei den Etymen	149
4.7.3. Die Leseranrede II: Das Selbstgespräch	149
5. Kon-Text und Metapher: Reprise	151
6. Literaturverzeichnis	164